

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Erste Ansiedlungen.

Von Passau herunter bis an die Ufer der Aischach reichte der sogenannte Passauer Wald (Pazonahard). So hieß der Waldtheil unter Passau 887 (Mon. boic., 28, II., 71). Noch jetzt ist Bezeichnung ‚im Wald‘ gangbar für die Pfarren St. Agatha, Neukirchen, Maternbach, Waldfkirchen, St. Megydi und Ropfing (Ebend. 29, II., 592). Doch frühzeitig brachen sich an den Flüssen Christentum und Cultur die Bahn. Dies schon zur Zeit der römischen Herrschaft in Ufernoricum. Eferding war eine römische Station. Beim Baue des Schulhauses sowie bei der Untermauerung der Stadtpfarrkirche sind römische Münzen zum Vorschein gekommen. Durch das Aischachthal zog sich die von Ovilatus kommende Uferstraße gegen Schlägen. Hier stand an der Donaubeuge das römische Standlager Joviacum. Schlägen, ein kleines Dorf von wenigen Häusern, liegt am Ende einer langen, tiefen Thalschlucht bei Einmündung des Fuchs- oder Freudenthaler (Schlägen-)Baches in die Donau auf einer etwa fünf Klafter über die Donau sich erhebenden Ebene. An diese stößt eine wenigstens sechs Klafter höher liegende Hochebene. Das Terrain ist durch hohe, steile Felswände begrenzt. Es bildet ein mit der Spitze landeinwärts gefehrtes Dreieck. Die Basis wird von der Donau bespült. Es beherrscht den Strom abwärts, bis dieser hinter den himmelhohen Felsenuffern dem Auge entschwindet, aufwärts bis in die Gegend von Ranariedl. Gerade gegenüber im Winkel der stärksten Flußkrümmung liegen die altersgrauen Ruinen des von Maximilian I. gebrochenen Raubschlosses Haienbach, das Kerschbaumer-Schloß genannt . . . . Dieses so begrenzte Terrain wird durch den in die Donau einmündenden Fuchsbach . . . geschieden. Die am rechten Bachufer gelegene Ebene umschließt eine starke Ring- und Schutzmauer in einer Länge von 60, in einer Breite von 40 Klaftern. Sie bildet einen länglichen Kreis mit vier abgerundeten Ecken und Seitenmauern. Die Ringmauer ist überall gegen sechs Schuh dick und sieben tief. Sie steht auf einem zweifachen Kiezpflaster. Die Ebene innerhalb der Ringmauer zeigt schon unter einer dünnen Schichte Dammerde überall Mauerreste, viel Schutt und festes Steinpflaster, gegenwärtig an der Oberfläche einen Baumgarten und Wiesgrund. Am linken Bachufer erhebt sich eine langgestreckte Hochebene. Auch hier stößt man fast überall auf Mauererschutt, Ziegeltrümmer und steingepflasterte Böden. Es kamen die Grundmauern von sieben größeren Gebäuden an's Tageslicht. Die inneren und äusseren Räume waren voll von Ziegeltrümmern, Geschirrstücken aus Siegelerde mit schönen Verzierungen, Arabesken, Blumen, Thier- und Jagdstücken, einige mit den Namen der Töpfer oder eingeritzten unleserlichen Worten. Es fanden sich auch irdene Wärmeleitungsrohren, große Pflasterziegel mit nicht lesbarem Stempel, eiserne Geräthschaften, eine bronzerne Steinbock-Fibel, Silber- und Bronze-Münzen von den Kaisern Hadrian, Antoninus Pius, Commodus, Julia Domna, Caracalla und Constantin. Die Ziegel tragen die deutliche Inschrift von